

27-jähriger Süchtelner erhält morgen im Weberhaus den Rheinischen Denkmalpreis 1999

# In Eigenregie klassizistisches Kleinod vor dem sicheren Verfall gerettet RP 13.08.99

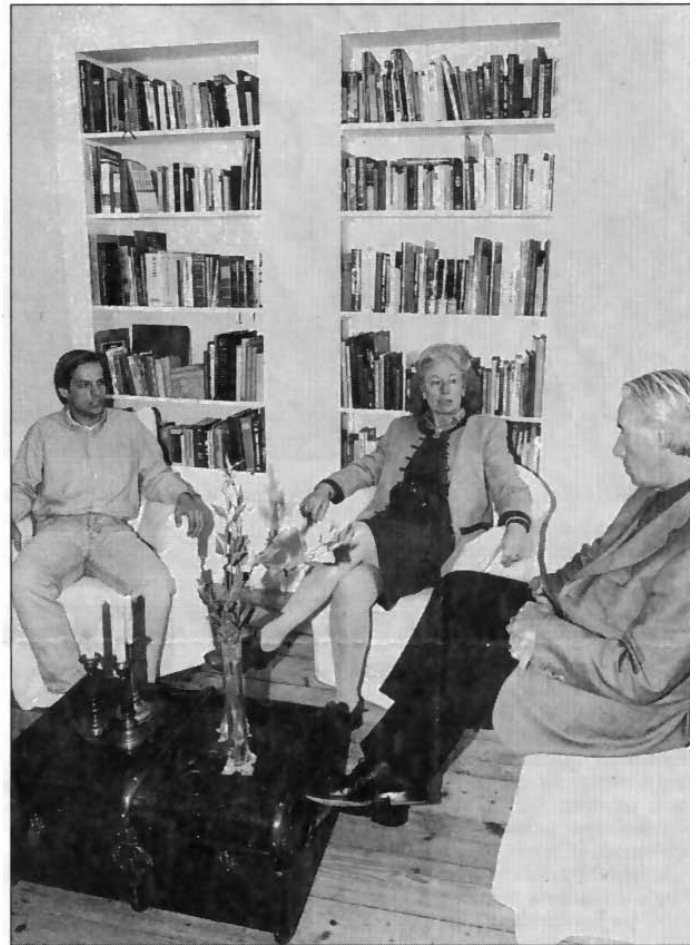
Von ANDREAS REINERS

VIERSEN. Besondere Vorkenntnisse in Sachen Denkmalschutz hatte er nicht. Und dennoch ist Ulf Schroeders Beachtliches gelungen. Der 27 Jahre alte Süchtelner erhält morgen um 11 Uhr in einer Feierstunde im Weberhaus den Rheinischen Denkmalpreis 1999. Damit wird das Engagement des Studenten um den Erhalt des Hauses Tönivorster Straße 61 gewürdigt. Geradezu ins Schwärmen gerieten gestern Morgen die Sprecherin des Denkmalpreis-Komitees, Christiane Underberg, und Landeskonservator Prof. Dr. Udo Mainzer dem Rundgang durch das erst Ende Juni unter Denkmalschutz stellte, liebevoll restaurierte Haus. Von Architektur hatte der junge Mann wenig Ahnung, als er vor etwa drei Jahren durch einen Bericht in der Rheinischen Post auf das Haus aufmerksam wurde. Die Stadt wollte es verkaufen, Jahre zuvor war noch ein Abriss geplant. Das Gebäude aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts schien dem Verfall preisgegeben. Schroeders, der in Duisburg Politische Wissenschaften studiert, kaufte das Haus von der Stadt. Fortan investierte er sehr viel Zeit und Geld in die stilgerechte Wiederherstellung des klassizistischen Baus.

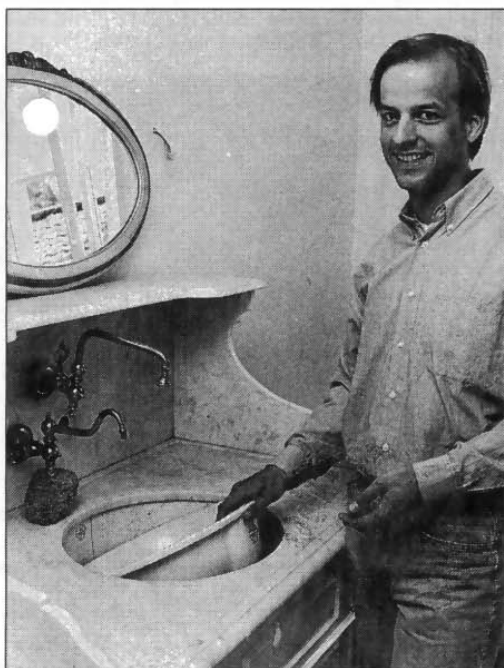
„Als wir damals die vernagelte Haustür öffneten, standen wir vor einem Chaos“, erzählte Schroeders gestern. Die Räume und das Treppenhaus waren in einem heruntergekommenen Zustand. Obdachlose, die hier zuletzt wohnten, hatten dem Haus arg zugesetzt. Türen fehlten, die Fenster waren undicht, die Heizung funktionierte nicht. In zweijähriger mühsamer Kleinarbeit ließ Schroeders das Haus renovieren. Dabei legte er häufig selbst mit Hand an. Für teure Materialien fehlte dem Studenten das Geld. „Also hab' ich mich auf Flohmärkten, Schrottplätzen und auf dem Sperrmüll umgesehen.“ Dort fand er zum Beispiel einen gusseisernen Heizkörper, eine alte Tür, auch passende Beschläge. „Wichtig war mir, das Haus nach altem Vorbild zu renovieren“, betonte der 27-Jährige.

Seit Mittwochabend prangt die Denkmal-Plakette an der Hausfassade – nach der Unterschutzstellung durch die Stadt verliehen. Mit der Verleihung des Rheinischen Denkmalpreises wird sein außergewöhnliches Engagement jetzt noch besonders gewürdigt. Schließlich sei das Haus „lange zum Tode verurteilt“ gewesen, wie Landeskonservator Mainzer mit Blick auf die jüngere Vergangenheit und als Seitenhieb auf die Verantwortlichen bei der Stadt Viersen anmerkte. Es sei Schroeders zu verdanken, dass das Gebäude wieder ein Kleinod spät-klassizistischer Architektur geworden sei.

Auch wenn über die Geschichte des Hauses wenig bekannt ist, weil Quellen fehlen, ist es nach Ansicht der Denkmalexperten ein besonderes Zeugnis von Süchtelns Stadt- und Siedlungsgeschichte. Früher ist das markante Gebäude mit den beiden Linden vor der Fassade zeitweise als Gaststätte und Kolonialwarenladen genutzt worden.



Ulf Schroeders (links) erläuterte gestern Christiane Underberg und Prof. Udo Mainzer sein Vorgehen bei der Restaurierung des Hauses. RP-Fotos (2): Strucker



Stilvolles Ambiente auch im Badezimmer: Das Becken im Weberhaus ist ein Aussehen für sich.

## DAS STICHWORT: RHEINISCHER DENKMALPREIS

- Der Rheinische Denkmalpreis wird für herausragende und beispielhafte Leistungen auf dem Gebiet der Denkmalpflege vergeben. Er will bürgerschaftlichen Einsatz für die Rettung und den Schutz von Denkmälern fördern.
- In diesem Jahr wird die Auszeichnung erst zum dritten Mal verliehen. Zum zweiten Mal geht sie nach Viersen: Die erste Auszeichnung konnte Stadtwerke-Chef Peter Schade 1997 für die Restaurierung des Stadtbades an der Burgstraße entgegen nehmen. Im vorigen Jahr wurde die Burg Maubach im Kreis Düren bedacht.
- Die Initiative zu dem Preis ist seiner Zeit von Christiane Underberg, der Vorsitzenden des Vereins zur Erhaltung des Xanten Domes, ausgegangen. 1996 konstituierte sich ein Kuratorium, dem Denkmalexperten, darunter Landeskonservator Prof. Mainzer, angehören.
- Dotiert ist die Auszeichnung mit 10 000 Mark. Das Preisgeld stiftet der Genossenschaftsverband Rheinland der Volks- und Raiffeisenbanken. Die Banken wollen damit die Eigeninitiative der Bürger unterstützen und die Kultur der Region fördern. rei